



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Vierdte Erforschung. Von der Demuth.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Zum sibenden / das H. Sacrament des Altars / so wol in dem H. Messopffer / als in der würcklichen Empfangung. 1. Ob ich täglich die H. Messgebührender Weis höre. 2. Ob ich solche zur Ehr Gottes / zu Erinnerung seines H. Leidens / zur Dancksagung für alle Gutthaten / zur Verzeihung meiner Sünden / zur Erlangung allerhand Gnaden auffopffere. 3. Ob ich darunder tägliche Gebett mit Einlegung gewisser Behaimbnussen verrichte. 4. Ob ich darbey auch geistlich Communiciere. 5. Ob ich sonst vnder Tag nach Belegenheit bisweilen das H. Sacrament besuche. 6. Ob ich mich zu bestimbten Zeiten zu Empfangung des H. Sacraments recht beraite / dasselb andächtig nisse / hernach die schuldige Dancksagung verrichte / etc.

Beschliesse die Erforschung mit einem Gespräch.

Vierde Erforschung.

Von der Demuth.

Die erste Würckung soll seyn / daß man bisweilen die Stafflen vnd Merckzeichen der Demuth erwöge / vnd sich darüber erforsche. Dife Staffel aber seynd nach folgende. 1. Sein Nichtigkeit erkennen. 2. Darüber Laid tragen. 3. Solche frey bekennen. 4. Machen / daß auch andere solches glauben. 5. Leyden / daß vns andere für schlecht halten. 6. Wünschen / daß solches geschehe.

Die

Die andere Wirkung ist / sich selber betrachten / wie man allerseits mit vilfältigen Gefahren umgeben sey; welches Bedencken sehr nützlich / vnd allenthalben in der Versuchung zugegen ist.

Die dritte; Eben dergleichen wird auch beschreiben können / so einer bedenckt / er sey gleichsam ein vnmündiges Kindlein / allem Jammer / Gefahr vnd Noth frey dargelegt / vnd aller Hülff entblößt; oder aber ein Latern / wie in der Betrachtung ist vermeldt worden. Diser Betrachtung solle man sich in aller Gelegenheit der eytlen Ehr gebrauchen / vnd denjenigen / der dich lobt / solt du gleichsam für denjenigen halten / welcher entweder auß Irrthumb oder Betrug vnd List / Gott dem Herrn vergeblich entziehet dasjenige / was er dem Ansehen nach dir wolte zueignen / vnd also dich theilhaftig machen seines geistlichen Diebstals vor Gottes Angesicht; oder aber gewislich / welcher entweder auß Haß oder Unwissenheit sich vnderstehe / dir die ewige Ehr eines guten Wercks zubenommen / vnd zuentziehen / auch gleichsam als ein Cron von dem Haupt hinweg zunehmen / auff daß er dir ein falsch ganze verblendliche darfür darsetze / vnd dich ganz Armseligen jämmerlich betrieg vnd anführe.

Die vierdte; soll einer im Vorrath bey gewisser Anzahl seine Vollkommenheiten / vnd seiner Mängeln gleichsam als ein A. B. C. vorhanden haben / welches er durchlauffen mag / als oft ihn ein Lüfftlein der Eytelkeit anblast. Dann was vor Zeiten einem Kaiser für den gähen Zorn ist gerathen worden /

Den /

den / er solle jederzeit das A. B. C. bey ihme selbstem
erzehlen / ehe vnd zuvor er ein Urtheil fälle ; eben
dergleichen nachzukommen / wird allhie nicht vn-
nüglich seyn / vnd mag einer ersprießlich solches et-
lichmal alle Tag ein wenig überschauen.

Die fünffte ; Ein aufrichtige / hergliche Beicht
offtermals verrichten / wird die beste Übung seyn.

Die sechste ; soll einer betrachten / als ob er als
lenthalben gleichsamb auff einem Schauplatz seye /
vnd vom Himmel ihme zuschawe Gott der Herz-
sambt allen Heiligen : anderseits aber nemblich
allhie / goare nur etwan ein Fröschlein der Eytel-
keit. Und diß wird giltig seyn wider die eytele Ehr
vnd Aufblähung des Gemüths / so etwan auß gu-
ten Wercken / oder auß den Gaaben Gottes ent-
springt. Wie dann gleichmässig auch dises ist /
nemblich wie ganz ungebührlich seye / nach dem
man von Gott hat Gutthatem empfangen / die-
selben ihme zur Schmach zugebrauchen / wann er
Ehr verleyhet / ihne darmit vnehren ; wann er trö-
stet / den heiligen Geist dardurch betrüben ; wann
er Frengbigkeiten vnd miltreiche Güt vns erzei-
get / auch das ienig / was ihm zuständig vnd gehörig
ist / vns vnderfangen / vnd zu vns ziehen. Dann was
thut ein Hoffärtiger anderst / als Gaaben von Gott
empfangen / vnd dieselben alsbald durch Eitelkeit
dem Feind übergebē zur Verachtung vñ Schmach
Gottes / Oder aber / dieselben zur Belaidigung
Gottes anwenden ? von Gott erhöhet werden /
vnd ihne darüber vndertrucken ? Darumben be-
flagt sich Gott durch den Propheten Isaias / spre-
chend :

chend: Kinder hab ich ernähret/ vnd erhöhet/
 Sie aber haben mich verachtet / 2c.

Es wird auch nit wenig ersprießlich seyn/ vnd
 fruchtbarlich nuzen/ wann ihm einer niemahlen
 vnder dem Reden oder Gespräch selber etwas zu-
 eignet/ sondern der Göttlichen Güte alles zuschrei-
 bet/ von dero alle Saaben herühren vnd kömten;
 vnd geschehe was der Apostel Petrus lehret/wann
 einer redet/ gleichsamb als Reden Gottes/ wann
 einer dienet/ gleichsamb auß der Krafft die Gott
 verwaltet. Derowegen soll man dise Wort nie-
 mahlen gebrauchen: Ich hab diß oder jenes ge-
 than/ sonder/ mit der Gnad Gottes ist dises oder
 jenes geschehen. Dann also spricht der Apostel
 Paulus: Nit ich/ sondern die Gnad Gottes mit
 mir.

Die sibende: In allen begegennenden Sachen/
 nimb allenthalben in Obacht die Lehren der De-
 muth/ dann was lehret anders/ ein fruchtbares
 Traidtreiches Thal/ vnd hingegen die Dürze vnd
 Unfruchtbarkeit auff den Bergen/ als die Demü-
 tigkeit / 2c.

Die achte; Bisweilen betrachten den sibent-
 fältigen Fall/ der erste ist dern/die deines gleichen
 waren/ vnd schändlich gefallen seynd: der ander/
 der Haiden: der dritt/ der vnmündigen Kindlein
 vor dem Tauff: der vierdt/ der verzweiffenden/
 der fünfft/ der zu vil trauenden oder vermessen:
 der sechst/ der vollkommen: der sibend/ der jenigen/
 welche schier gar: vnd bey nahe zum End verharret
 waren.

Die

Die neundte ; An andern Menschen soll einer etliche Tugenden in Acht nehmen vnd auffmercken / vnd dieselben nachzufolgen ihme fürsehen / auch keinem Menschen sich selber fürziehen.

Die zehende ; Etwan einen treuen Freund soll einer zu einem An-nahner haben / welcher nit den Ohren / sonder der Wahrheit dient.

Die außfte ; Die Werck der Demut vnd des Gehorsams soll er nach dem Exempel Christi des Herrn üben. Es ist auch niemand so groß / welcher nicht offermals einem frembden Willen seiner Dienern müsse folgen / vnd nachgeben : also wird solches mit gutem Nutz geschehen / wann einer die Gelegenheit der Tugenden gern brauchet.

Die zwölffte ; auff dem Weeg seines Befehrens / oder Mitgesellen Rath vnd Willen in Geschäften gern einwilligen vnd nachkommen / auch niemahlen von ihme selbst / oder seinen Sachen prächig vnd rühmlich reden.

Bernimme auch andere Übungen / so von dem H. Basilio / auß seiner Predig von der Demuth genommen. Auff was Weiß oder Weeg spricht er) werden wir zu diser heylsamen Niderträchtigkeit des Gemüths / hindann gesetzt alle schädliche Erhebung der Hoffart / kommen vnd gelangen mögen ? wann wir nemblich ohn Vnterlaß die Bestiehung der Bescheidenheit üben werden / 2c. Siehe / daß du in der Rede nit etwan ein Sophistische Stolzheit brauchest / oder ein übermütiges Wort erzeigest / sonder in allen Dingen den Schein / Glanz vnd Pracht vermeidest ; sitlich gegen den Freunden / sanftmütig gegen den
Haus

Hausgenossen; gedultig gegen den Freventlichen /
gütig gegen den Schlechten vnd Demüthigen; seye
ein Fürsprecher vnd Beschirmer der Betrübten / bes
suche die / so in Kummer / Layd vnd Schmerzen
seynd; vnd in Summa / niemand verachte: lieblich
in der Ansprach / muthig vnd fröhlig in der Antwort /
aufrichtig / gütig vnd ehrerbietig gegen männigli
chen; bestehe dich niemahlen / dein Lob oder Ruhm
herfür zu streichen / gib auch niemahlen andern An
leitung solches zu thun: lasse dir durchauß kein vner
bares Gerichte oder Verleumbdung deß Nächsten
für- oder zukommen / deine Tugenden vnd Fürtreff
lichkeiten thue allenthalben / so vil immer möglich seyn
kan / bedecken / vnd verbergen / der Sünden halber aber
dich selber anklagen / vnd nit erwarten / daß du von
andern mit Unterweisung gestrafft werdest / auff
daß du hierinn thuest / was der Gerechte pflegt zu
thun / welcher im Anfang der Red sich selbst bes
schuldiger vnd anklagt: Auch also gleichförmig seyest
dem frommen Job / welcher kein Scheuen getra
gen hat / die Empörung der Statt seinem eignen Fall
zumesslich wider sich selber öffentlichen zu bekennen.
Du solt im Straffen oder Verweisen nit ernsthaft /
rauh / oder streng seyn / auch nit als bald / oder in Be
wegnuß deß Gemüths vnd Zorns jemand Wortstraf
fen / (dann diß schmeckt nach einem Stolz vnd Über
muth.) Item / du solst auch nicht gleich von wegen
schlechter Verbrechen jemand verdammen / gleich
samb als ein scharpffer Erforderer deß strengen
Rechts; sonder die jenigen / welche gesündigt ha
ben / mit Lieb umbfahen / vnd geistlich vnterweisen /
(wie

(wie der Apostel Paulus ermahnt) dich selbstē betrachend / damit nit du selber auch versucht werdest. Vnd so grossen Fleiß wende an / daß du von den Menschen nit hochrühmlich vnd ehrsam gehalten werdest / als große andere pflegen anzuwenden / auff daß sie hochberühmt vnd gepriesen werden / so solst du Christi des HERN ingedenck seyn. Vlleicht aber bist du ein Prælat vnd anderen fürgezogen / darumb pflegen dich die Menschen zu ehren vnd zu rühmen; so solt du den Vnderthanen eben vnd gleichförmig seyn / nit als Herrschender über die Geistlichen oder Mitbrüder / wie der Apostel meldet / noch den weltlichen Fürsten dich gleich machen. Dann / welcher den ersten Sitz oder Titul annimbt / der soll (laut des Befelchs Christi) aller anderen Knecht vnd Dienner seyn.

Vermercke die Staffel der Hoffart. Der erst ist / von wegen der Sünd nit wöllen gestrafft werden; der ander / die Straff vngeduliglich auffnehmen; der dritt / nit leyden wöllen / wann man sagt / du habest vnrecht gethan; der vierdt / handeln oder thun / daß auch andere glauben sollen / du habest nit vnrecht gethan; der fünfft / nit wöllen bekennen; der sechst / nicht Kew oder Layd tragen; der sibend / die Sünd verfechten oder beschirmen.

Die Staffel der Hoffart / auß S. Bernardo genommen. Der erst / die Fürwitzigkeit; der ander / die Leichtfertigkeit des Gemüths; der dritt / die thörlieh oder läppische Freud; der vierdt / die Erhebung / Stolz; vnd Ruhmsüchtigkeit; der fünfft / die Absonderlichkeit; der sechste / der Vermuth; der sibend / die

die Vermessenheit; der achte / die Beschirmung der Sünd; der neundt / ein gleichnerische Beicht; der zehend / die Widerspänigkeit; der eylffte / die Freymütigkeit zur Sünd; der zwölffte / die Gewonheit zu sündigen.

Die Thaten oder Würckungen der Hoffart seynd dise. Erstlich / sich selbst hoch vnd groß achten; die ander / zu hohen Sachen sich selbst würdig schätzen / vnd fürgeben; die dritte / nach hohen Dingen streben; die vierdt / wollen von andern hoch geachtet vnd angesehen seyn; die fünfft / Layd tragen vnd trauren / wann solches nit beschicht; die sechste / sich selber andern fürziehen / vnd für besser achten; die sibend / den Superiorn oder Oberen nit gehorsamben; die acht / auch Got selbst nicht folgsamb oder gehorsamb seyn; Erforsche / ob dise Stuck in dir seyn / vnd trag ein Abscheuen darab.

Fünfftte Erforschung. Von der Armuth.

Die erste Übung. Es sey einer gleich weltlich- oder geistlichen Stands / so zehle vnd verzäichne er alle Ding / die er besitzt / vnd schaue / ob er vülleichte etwas vngebührlichs oder vnrechtes: oder aber außser des Obern Willen vnd Vorwissen behalte. Wann er Geistlich vnd veralübet ist / ob er etwas überflüssiges / oder zu fürwitzig vnd stätlichs habe / vnd solches soll er alle Jahr ein- oder zweymal thun / auch alle Ding dem Gewalt des O-

Pars V.

Eee

bern